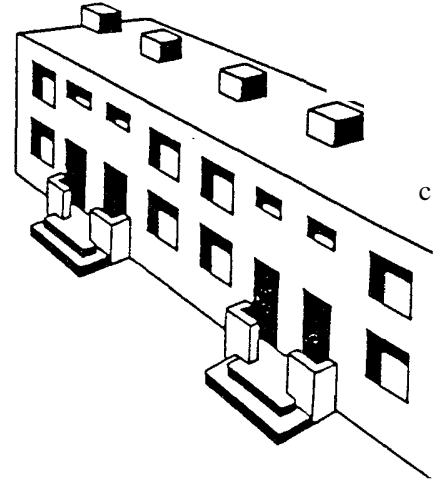


Siedlerverein

Frankfurt a. M. Praunheim e.v.

Gegründet 1927



Mitteilungsblatt

Verantwortlich: der Vorstand

Am Ebelfeld 169, 60488 Frankfurt am Main, Telefon (069) 762430 oder 7681878

Bankverbindung: PostgiroamtFfm. Nr. 321741-609, BLZ 50010060

Jahrgang: 66 / Nummer 3

September 1996

EINLADUNG ZUM SIEDLUNGSFEST

Liebe Siedlerinnen, liebe Siedler,
wie in den vergangenen Jahren laden wir Sie, aber auch Ihre Freunde und Bekannten, zu unserem traditionellen Siedlungsfest recht herzlich ein. Der Siedlerverein freut sich auf Ihr Kommen und zwar am

Samsta2: den 28. September 1996

im großen Saal der Christ-König-Gemeinde Damascuskeanger 158.

Wir wollen wieder mit Tanz, Musik und Unterhaltung unser Fest feiern. Die Happy-Singers vom Männerchor Liederkranz werden für gute Stimmung und das Buffet und Getränke, zu zivilen Preisen, für das leibliche Wohl sorgen. Zum Tanzen wird auch genug Zeit sein, die Kapelle Fullstop ist wieder dabei. Das Fest beginnt bereits um 18.45 Uhr, wegen des

MaIwettbewerbs: Kinder malen "Unsere Siedlung".

Saalöffnung	18.45 Uhr
Musik	Kapelle "Fullstop" mit Melodien für Jung und Alt
Unterhaltung	Die Happy-Singers vom Männerchor Liederkranz
Kulinarisches	Salatbuffet, viel Hausgemachtes, warme Speisen
Preisverleihung	Kinder malen "Unsere Siedlung"
Eintritt	8,-- DM für Erwachsene 4,-- DM für Schüler (bis 14 Jahre frei)

Mit einem Flugblatt und Plakaten wurden die Kinder in den letzten Wochen um ihre Teilnahme gebeten. Der nunmehr letzte Termin zur Abgabe der Bilder (Größe DIN A 4 bis DIN A 3) ist der 18. September im "Kleinen Lädchen" von Frau Fischer, Am Ebelfeld 230. Die schönsten und originellsten Bilder erhalten beim Siedlungsfest einen Preis.

Siedlungswäscherei in der Olbrichstraße

Der Betrieb der chemischen Reinigung in der Olbrichstraße ist seit einiger Zeit eingestellt und auch der Lieferverkehr hat nahezu ganz nachgelassen. Der Mietvertrag läuft noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres.

Mit Sorge schaut der Siedlerverein in die Zukunft, denn die Stadt Frankfurt will das Gebäude in Anbetracht der städtischen Finanzsituation wirtschaftlich zu maximalen Bedingungen weitervermieten. Auch an einen Verkauf oder Abriß mit nachfolgendem Neubau von Wohnhäusern wird in den Ämtern gedacht.

Der Siedlerverein Praunheim, steht in engem Kontakt zum Liegenschaftsamt der Stadt Frankfurt, um die Interessen der Siedlungsbewohner vertreten zu können.

Durch unsere Hinweise an das Liegenschaftsamt erfolgte bereits eine schriftliche Aufforderung an die derzeitigen Mieter, ihren Pflichten bezüglich der Pflege ihres Gartens und der Gartenwege nachzukommen.

Noch im August wurde der Mieter vom Liegenschaftsamt bei einem Gesprächstermin erneut auf seine Pflichten hingewiesen. TJ

Japanisches Fernsehen zeigt Frankfurter Küche aus Praunheim

Das staatliche Japanische Fernsehen drehte im April einen Film über eine der noch vorhandenen Frankfurter Küchen in der Siedlung Praunheim, Am Ebelfeld 268. Dieser Film, eine Sendung über die Geschichte des Bauhauses in Deutschland, wurde innerhalb der Sendereihe "Eine Reise meines Herzens" produziert.

Der japanische Professor für Design an der Universität Tokio, Hiroshi Kashiwagi, hatte als Student in Deutschland ein Schachspiel aus Bauhaus-Figuren gesehen. Diese Gestaltung der Schachfiguren hat seine weitere Entwicklung stark geprägt. Mit der Filmreihe konnte er sich einen langersehten Wunsch verwirklichen und viele Stätten des

Bauhaus-Stils nochmals aufsuchen. Sein Wunsch war es, nicht nur eine möglichst originalgetreu erhaltene Frankfurter Küche von der Architektin Margarete Schütte Lihotzky aus den zwanziger Jahren zu filmen, sondern diese auch mit Leben zu rollen, sprich: darin ein typisch japanisches Gericht zu kochen. Anschließend verspeiste die Praunheimer Familie das etwas fremd schmeckende japanische Menü im grellen Licht der Scheinwerfer.

Auch der Hessische Rundfunk war mit einem Kamerateam anwesend, um Hiroshi Kashiwagi beim Kochen in einer Frankfurter Küche zu filmen. (Der Film wird am 21.10. um 20.15 Uhr im HR3 gesendet.) ede

Gemütlicher Nachmittag

Der Siedlerverein Praunheim hatte die Seniorinnen und Senioren der Siedlung zum Kaffee-Nachmittag im April in den Gemeindesaal der Christ-König-Gemeinde eingeladen. Karlheinz Henkel aus Heddemheim unterhielt mit seiner Ein-Mann-Kapelle die Gäste mit bekannten Melodien und Liedern, bei denen viele gerne mitsangen. Zwischendurch wurden kleine Geschichten aus dem Büchlein "Hinter dem Ofen zu lesen" wie beispielsweise "Herr von Ribbeck auf Ribbeck vom Havelland" vorgetragen. Iosef Thoma unterhielt mit seinem Solobeitrag "Tulpen aus Amsterdam".

Die Dekoration der Kaffeetafel hatten, wie

immer mit viel Geschmack, Olga Gunkel, Irene Treffert und Rita Treusch übernommen. Eine neue, gruppenweise Aufstellung der Tische sorgte für angeregte Unterhaltung und nette Gespräche während der dreistündigen Veranstaltung.

Wer ist eigentlich mit diesen gemütlichen Nachmittagen angesprochen? Selbstverständlich alle Siedlerinnen und Siedler im Pensionsalter sowie deren Begleitung, aber auch Damen und Herren im mittleren Alter, die gerne ein paar Stunden in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen verbringen möchten und die Freude an Musik, Gesang und unterhaltsamen Vorträgen haben. G.K.

Wer war Adolf Damaschke

Der Siedlerverein Praunheim möchte in seinem Mitteilungsblatt in loser Folge die Straßennamen der Siedlung, soweit Unterlagen vorliegen, erläutern. Wer Informationen zu einem der Straßennamen zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, diese bei Gertraude Friedeborn, Am Ebelfeld 268, abzugeben. Die Serie beginnt mit einer Straße aus dem ältesten Teil der Siedlung, mit dem Damaschkeanger.

Wer war der Mann, nach dem der grüne Anger des ersten Bauabschnittes (1926) unserer Siedlung benannt ist? Adolf Damaschke wurde am 24. November 1865 als Sohn eines Tischlermeisters in Berlin geboren. Er gilt als Vater der deutschen Bodenreform. Der Volksschullehrer gründete zusammen mit Friedrich Naumann die National-Soziale Partei, für die er mehrmals - vergeblich - bei Reichstagswahlen kandidierte. 1891 wurde Damaschke Schriftführer des Deutschen Bundes für Bodenbesitzreform und Schriftleiter des Bundes-Organs "Frei-Land". 1898 gründete er den Bund Deutscher Bodenreformer(BDB) dessen Vorsitzender er bis zu seinem Tode 1935 war. Das Programm des Bundes formulierte und erläuterte Damaschke in seinem Buch "Die Bodenreform", das erschien und viele Auflagen erlebte. Auf Damaschkes Wirken geht eine Reihe von Reichsgesetzen zurück. Bereits 1911 gelingt es ihm, ein Reichsgesetz zur Einführung der Wertzuwachssteuer auf Grund und Boden durchzubringen, doch fällt diese Wertzuwachssteuer schon 1913 dem Wehrbeitrag" zum Opfer. Von größerer Bedeutung ist die Wiederbelebung des Erbbau-rechtes durch die Erbbaurechtsverordnung von 1919. Das von Damaschke initiierte Reichsheimstättengesetz von 1920 ist nie so recht populär geworden. Mächtige Gegenspieler wie der "Schutzbund für Grundbesitz und Realkredit" verhinderten, daß Damaschkes Kampf gegen Bodenspekulation und für ein soziales Bodenrecht erfolgreich war. Aus dem Buch "Die Bodenreform", 20. Auflage von 1923, sind folgende Zitate entnommen: "Boden, Arbeit und Kapital teilen sich in den Ertrag jeglicher menschlichen Tätigkeit. Die Verteilung des Ertrages der Volkswirtschaft zwischen Grundrente für Boden, Lohn für Arbeit und Zins für Kapital ist nicht gerecht, weil wir den Boden wie ein Erzeugnis menschlicher Arbeit behandeln, wie eine Ware. Der Wert des Bodens aber ist abhängig von den Leistungen der Allgemeinheit. ... Die Grundrente ist soziales Eigentum und soll der Gesamtheit erhalten bleiben.



Adolf Damaschke, der große Bodenreformer

Die Bodenspekulation wird am besten eingedämmt, wenn durch eine Steuer ein möglichst hoher Teil des Zuwachswertes für die Gesamtheit nutzbar gemacht wird. Nicht die Wertsteigerung durch Arbeit, sondern der unverdiente Wertzuwachs soll besteuert werden. "

Bis zum April 1910 hatten 470 Gemeinden und 13 Landkreise die Zuwachssteuer eingeführt, darunter Frankfurt am Main und Köln. Am 1. Februar 1911 verabschiedete der Reichstag ein Gesetz zur Einführung einer Reichs-Zuwachssteuer.

Damaschke: "Jede Gemeinde soll verpflichtet werden, Bodenvorratswirtschaft zu betreiben, so lange bis jeder Familie zu billigen Bedingungen in 'Kinderwagennähe' wenigstens ein Heimstättengarten gegeben werden kann." Gemeinde-Eigentum ermögliche es den Gemeinden, öffentliche

Notfälle und Service

Polizei Notruf 110 Feuerwehr-
Rettungswache 112 Krankentransport 49 00
01- 4 Hubschrauber-Rettungsdienst 44 1033
Ärztlicher Notdienst 19 29 2 Privatärztlicher
Notdienst Frankfurt 19242 Zahnärztlicher
Notdienst 6607-271 Zentrum für
Entgiftungen und Giftinformationen in
Mainz 0613 1 / 19 24 0

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (9
bis 24 Uhr) 11 103

Stadtwerke Störungsdienste:

Wasser 213 - 26 348

Strom 213 - 26 29 2

Gas (Tag und Nacht) 70 10 11 Elektro-
Innung (Tag und Nacht) 70 77 056

Anwaltsnotdienst in Strafsachen
(24 Stunden täglich) 0172/69069 03

Hausrat und Sperrmüll (FES) 2123- 23 639

Telekom Störungsstelle tUr Telefon

- Privatkunden 0 11 71

- Geschäftskunden 0 11 72

Telekom Störungsstelle für Kabelanschluß
TV, Radio 0 11 74

Sammelnummer für Medizinische

Wetterhinweise 0190-11 5460

Pollenflugvorhersage 0190-11 54 80

Anlagen, Kinderspielplätze in ausreichender Größe anzulegen. Vorläufig noch unbebautes Land sollen die Gemeinden als Gartenland an Familien verpachten (nach dem kinderfreundlichen Leipziger Arzt Dr. Schreiber, der hier wertvolle Anregungen gab, heißen diese Familiengärten noch heute Schrebergärten).

Die Bemühungen Damaschkes und der Bodenreformer um eine Änderung des Bodenrechts im Sinne von Trennung von Boden und Bau sowie des Steuerrechts wurden durch das Reichsbewertungsgesetz und die darauf folgende Grundsteuer in eine andere Bahn geleitet.

34 Straßen werden in Deutschland nach Damaschke benannt, er erhielt drei Ehrendokortitel. Damaschke starb am 30. Juli 1935 und wurde in Werder bei Potsdam beerdigt. GK / GE

Wespen lieben die Flachdächer

Die alten Dächer der Siedlungshäuser mit ihren Ritzen sind bei Wespen ein beliebtes Ziel, um dort ihre Nester zu bauen. Doch Wespen sind ebenso wie Bienen, Hummeln oder Hornissen vom Bundesnaturschutzgesetz und dem Hessischen Naturschutzgesetz geschützt. Es ist verboten, die Tiere "mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten". Ein Nest darf nur mit Genehmigung der Oberen Naturschutzbehörde entfernt werden.

Im Gegensatz zu den Hummeln und Bienen, deren Nützlichkeit zumindest bei Gartenliebhabern als Bestäuber von Pflanzen bekannt ist, gelten die Wespen als lästig oder werden gar gefürchtet. Doch der strenge Schutz dieser unbeliebten Insekten hat seinen Grund nicht nur in der Gefährdung dieser Tierart, sondern auch darin, daß Wespen Blumen, Sträucher und Obstbäume sogar bei kühleren Temperaturen noch bestäuben, bei denen Bienen nicht ausschwirren. Zudem verfüttern die Wespen Insekten an ihre Brut, sind also auch Schädlingsbekämpfer. Das Frankfurter Umweltamt bietet in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr unter der Telefonnummer 2123 -91 00 Auskunft und Hilfe an. ede

Mitglieder können Geräte beim Siedlerverein kostenlos ausleihen

Die Geräte des Siedlervereins können von den Mitgliedern des Siedlervereins über den zuständigen Gerätewart Georg Encke, Telefon 76 38 80 (auch über Benedikt und

Petra Kochen, Telefon 768 1645) kostenlos ausgeliehen werden. Allerdings sollten die Geräte möglichst telefonisch vorbestellt werden, da einige häufig ausgeliehen sind. .

Aktuelle Liste der verfügbaren Geräte

Aluminium-Leitern von 4,35 bis 10,70 m Länge (z.T. mit Stützarmen) 1-,2- und 3-teilig
Variables Leitergerüst nur Treppen (7-teilig)
Elektrischer Betonmischer (Fabrikat Lescha, Typ S180)
Mauerbohlen (3 Meter)
Schubkarren
Sackkarren
Vorschlaghammer
Hochdruckreiniger (Kaercher 595) mit Zubehör und Rohrreinigungs-Set
Kabeltrommel (50 Meter)
Baumspritze (groß und klein)
Hand-Rasenmäher
Rasenwalze (Fabrikat Wolf)
Elektrischer Vertikutierer mit Fangkorb (Fabrikat Wolf)
Schenkel- Astschere (Fabrikat Wolf, Typ RSA) bis 4 Zentimeter Durchmesser
Elektrische Heckenschere (Bosch PHS 46G, 46 Zentimeter Schnittlänge) [neu]
Elektrischer Rasentrimmer (Bosch, Typ ART 30DF) [neu] Hand-
Heckenscheren
Handsicheln, Wetzstein
Spezial- Wurzelhacke
Hand-Baumsägen (ohne Motor, in verschiedenen Ausführungen)
Holzfällersäge (für 2 Personen-Bedienung)
Krauthobel
Fruchtpresse

Termine des Schadstoffmobils 1996

Das Schadstoffmobil der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) hält für die Siedlung Praunheim an der Heerstraße, am Parkplatz neben dem Haus Nr. 190-196 (Endhaltestelle der V-Bahn), an folgenden Tagen im zweiten Halbjahr dieses Jahres:

Veranstaltungen bei Mercedes

Die Frankfurter Niederlassung der Mercedes Benz AG in der Heerstraße 66 wird am 1. und 2. November ihre neue Baureihe der schweren Lkw (ACTROS) vorstellen. Zeitgleich findet die "Geschäftswagen-Aktion '96" statt. TI

Tag	Datum	Uhrzeit
Mittwoch	18.9.96	9-10Uhr
Dienstag	1.10.96	11 - 12 Uhr
Mittwoch	2.10.96	16 - 17 Uhr
Mittwoch	16.10.96	11 - 12 Uhr
Mittwoch	30.10.96	9-10Uhr
Mittwoch	21.11.96	9-10Uhr
Donnerstag	12.12.96	18 - 19 Uhr

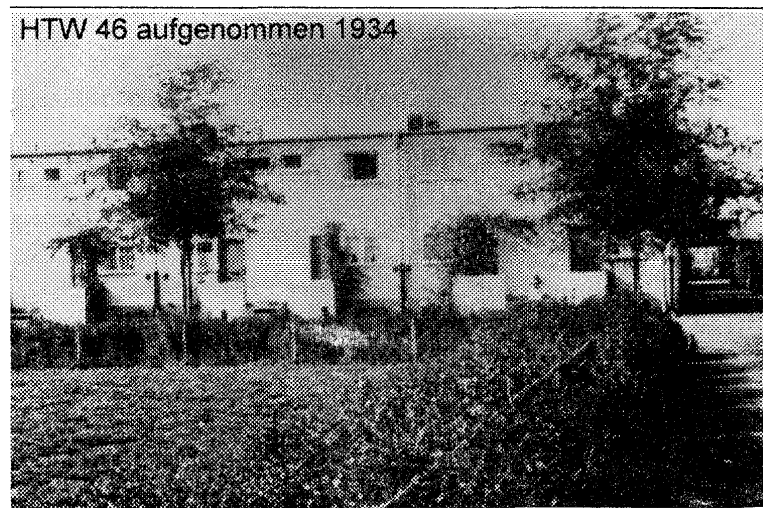
Impressum
Mitteilungsblatt ist die Mitgliederzeitung des Siedlervereins Praunheim e.V.
Herausgeber: Der Vorstand
Redaktion und Layout: Gertraude Friedebom
Verantwortlich: Thonas Joppen,
Am Ebelfeld 169, 60488 Frankfurt
Telefon (069) 76 24 30
Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kindheitserinnerungen aus Nordhessen

Durch den Film des Hessischen Rundfunks über den Siedlerverein Praunheim angeregt, meldet sich eine ehemalige Bewohnerin der Siedlung Praunheim aus 34376 Irmenhausen zu Wort. Die beigelegten Fotos zeigen den Heinrich-Tessenow-Weg im Jahre 1934. Wie in der Zeit des Hitlerregimes nicht unüblich,

ist auf einem der Fotos die Straße deutlich mit Hakenkreuzfahnen beflaggt. Der Siedlerverein Praunheim veröffentlicht dieses Foto dennoch als zeitgeschichtliches Dokument, ohne sich etwa mit dem Gedankengut des Faschismus zu identifizieren.

ede



Der Brief an den Siedlerverein Praunheim: "Anbei sende ich Ihnen 2 Fotos aus dem Jahr 1934. Ich habe im TV - 3. Programm - die Sendung vom 'Siedlerverein Praunheim' gesehen. 1934 wohnte ich im Heinrich-Tessenow-Weg 46. Links wohnte damals die Familie Bonin und rechts Familie Steinbrecher. Da wurden wieder alte Erinnerungen wach. Ich hoffe, die beiden Bilder finden einen Platz in Ihrem Archiv (Anmerkung der Redaktion: Ist bereits geschehen.). Mit freundlichen Grüßen Anneliese Heise geb. Kranz."